

207 Antrag 3

208

209 **Integration – eine Aufgabe des Ehrenamts?!**

210

211 *Antragsteller: Jusos Minden-Lübbecke*

212

213

214 Die Aufgaben von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sollen durch mehr hauptamtliche
215 Kräfte unterstützt werden, diese sollen einen Qualitätsstandard im Arbeitsbereich der
216 interkulturellen Arbeit schaffen und erhalten.

217

218 *Begründung:*

219 Die Bevölkerung Deutschlands ist im vorherigen Jahr durch Flüchtlinge um 1,4%
220 gestiegen. Es ist unsere Aufgabe, diesen Menschen eine Zukunft zu geben, indem wir ihnen
221 helfen Fuß in unserer Gesellschaft zu fassen. Diese Ansicht teilt die Große Koalition mit der
222 Bevölkerung. Es ist eine deutsche Willkommenskultur wahrzunehmen, die durch verschiedene
223 Programme von politischer Seite aus unterstützt wird.

224

225 Die ehrenamtlichen Kräfte leisten bei der Herausforderung „Integration“ neben ihren
226 privaten Angelegenheiten und ihren eigentlichen, hauptberuflichen Aufgaben die
227 hauptsächliche Arbeit. Geht man nach der Studie „Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit“ ist
228 die Anzahl von ehrenamtlichen Kräften in den letzten vier Jahren um 70% gewachsen, die
229 Anzahl von hauptamtlichen Mitarbeitern allerdings nur minimal. Neben mehreren Punkten
230 der Integration, die bereits im Plan „Neustart in Deutschland. Für ein Jahrzehnt umfassender
231 Gesellschaftspolitik“ genannt wurden, wird jedoch kaum auf die Strukturierung und Förderung
232 ehrenamtlicher Arbeit eingegangen. Flüchtlingshelfer*innen berichten besorgt von
233 zahlreichen Problemen die ihre Arbeit täglich mitgestalten. Diese reichen von einer
234 frustrierenden Kommunikation mit den Kommunen bis hin zur Ratlosigkeit bei der
235 Unterstützung der Heimatsuchenden – das in Deutschland starke Ehrenamt scheint durch
236 schlechte Rahmenbedingungen immer weiter zu frustrieren, was im Ernstfall zum Burnout
237 führen kann. Im schlimmsten Fall ist ein Rückgang der hohen Zahlen von ehrenamtlichen
238 Mitarbeiter*innen zu befürchten. Durch die verstärkte Einstellung von qualifizierten,
239 hauptamtlichen Kräften ist es beabsichtigt, diesem Trend entgegen zu wirken, da Fachkräfte
240 als Kommunikationsbrücke zwischen Kommunen und Ehrenamtlichen fungieren. Es ist
241 weiterhin notwendig, Ehrenamtliche in ihrer Arbeit durch professionelle Beratung zu
242 strukturieren und zu unterstützen. Durch diese Praxisnähe ist erkennbar, dass eine starke
243 Verbesserung der Arbeit zwischen Gesetzgeber und Ehrenamtlichen möglich ist; Gesetze zur
244 Unterbringung von Heimatsuchenden können pragmatischer entworfen werden. Die
245 Qualifikation der Fachkräfte führt auch zu einem verbesserten Arbeitsumfeld der
246 ehrenamtlichen Arbeit: Probleme können professionell angegangen werden, es können
247 Schulungen für Ehrenamtliche stattfinden, es wird eine Kontaktstelle zwischen
248 Ehrenamtlichen ermöglicht, die Bedürfnisse einzelner Unterbringungen in Städten kennt, und
249 man kann entsprechend kommunizieren. Es ist klar erkennbar: Durch eine verstärkte
250 Einstellung geschulter, hauptamtlicher Kräfte ist es möglich, die Herausforderung des Jahres
251 2016, die Integration von Heimatsuchenden, professionell zu gestalten. Für eine anhaltende
252 Willkommenskultur ist es notwendig, dass das Arbeitsfeld des ehrenamtlichen
253 Mitarbeiters/der ehrenamtlichen Mitarbeiterin durch eine intensive Begleitung und
254 Förderung strukturiert wird.

255

256